

Bericht der Kommission für das Concilium bibliographicum für das Jahr 1917/18

Autor(en): **Hescheler, Karl**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **100-1 (1918)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

disponibles pour la publication d'une contribution importante elle a renoncé cette année à faire paraître un nouveau fascicule. Monsieur Ch. Meylan à Sainte-Croix qui termine pour la commission un Mémoire sur les Hépatiques de la Suisse a promis son manuscrit pour fin septembre 1918. Le crédit habituel ayant été rétabli la publication de ce travail se ferait encore cette année.

Genève, le 20 juillet 1918.

Le président: *R. Chodat.*

11. Bericht der Kommission für das schweizer. Reisestipendium für das Jahr 1917/18.

Infolge der Nichtgewährung des Kredites von seiten des Bundesrates hatte die Kommission keine Geschäfte zu erledigen. Für 1919 wurde mit Rücksicht auf die Zeitläufe kein Kredit verlangt.

Zürich, 11. Juli 1918.

Für die Kommission: *C. Schröter.*

12. Bericht der Kommission für das Concilium bibliographicum für das Jahr 1917/18.

Die Kommission muss von einem besonders schmerzlichen Ereignis berichten, von dem plötzlichen Hinschied ihres vielverdienten Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Emile Yung in Genf. Wie seine bewährten Vorgänger, Arnold Lang und Henri Blanc hatte sich Yung mit der grössten Umsicht und Energie der Sache des Conciliums angenommen und während der Jahre des Krieges, welche die Existenz des Institutes bedrohten, alles aufgeboten, um dieses am Leben zu erhalten. Wie gerne hätte man diesem eifrigen Förderer des Conciliums gegönnt, dass er die Früchte seiner Bemühungen in den Jahren des Friedens an dem neuerblühenden Institute hätte ernten können! In letzter Stunde trifft nun noch die Trauerbotschaft von dem Hinschiede des Herrn Prof. J. H. Graf in Bern ein, der seit 1901 der Kommission angehörte. Auch seiner wird man dankbar gedenken und sich des regen Interesses erinnern, das er für das Concilium bibliographicum bekundet hat.

Ueber die Lage des Institutes entnehmen wir dem Berichte seines Direktors, des Herrn Dr. H. Field, folgendes: Die Ausdehnung, welche der Krieg im Jahre 1917 gewann, hat die Veröffentlichungen des Conciliums fast unmöglich gemacht. Von den Schwierigkeiten, über welche schon in den früheren Berichten die Rede war, nahmen namentlich die unerhörte Steigerung der Preise des Papiers und sonstiger Rohmaterialien, die Desorganisation des Postverkehrs und die Verminderung der Abonnentenzahl weiteren Umfang an.

Während einerseits seit Beginn des Krieges der Grundstock der Publikationen zufolge der verminderten Möglichkeit der Versendung der Zettel sich in sehr beschwerendem Masse erhöht hat, musste andererseits alles getan werden, um das Manuskript auf dem Laufenden zu halten. Jede Unterbrechung des Redaktionswerkes würde nicht mehr ausgeglichen werden können. So wurde das Hauptgewicht weniger auf die Publikation als vielmehr auf die ununterbrochene Sammlung der Neuerscheinungen der Literatur gelegt.

Die Eröffnung der Zentralbibliothek in Zürich verlangte eine Reorganisation der Dienstrichtungen des Conciliums. Auch bei dieser erfreute sich das Concilium des weitgehenden und liberalen Entgegenkommens und der Unterstützung, die ihm von jeher von dem gegenwärtigen Direktor der Zentralbibliothek, Herrn Dr. Hermann Escher, gewährt worden sind.

In dem Masse, wie der Krieg sich in die Länge zieht, lässt sich eine zunehmende Verminderung der Zahl der zu notierenden Neupublikationen feststellen. Das ist für das Concilium eine grosse Erleichterung und Beruhigung. Ende 1917 war der Rückstand der Bibliographie geringer als zu irgend einem anderen Zeitpunkt seit der Existenz des Institutes.

Der 30. Band der *Bibliographia zoologica* ist unter der Presse und wird, da genügend Papier für seine Vollendung vorhanden ist, bald publiziert sein.

Übersicht der bis 1917 publizierten Zettel:

	1896-1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	Total
Paläontologie . .	24,217	2,809	1,930	1,303	2,434	839	523	34,055
Biologia generalis	2,297	653	495	420	389	219	—	4,473
Mikroskopie . .	2,243	221	203	181	79	66	—	2,993
Zoologie	202,354	23,400	15,656	16,056	21,712	8,248	2717	290,143
Anatomie	22,777	2,071	2,143	2,702	1,324	636	—	31,653
Physiologie . .	29,075	8,222	8,350	6,888	—	—	—	52,535
Total	282,963	37,376	28,777	27,550	25,938	10,008	3240	415,852

Die Verminderung ist in den einzelnen Kategorien nicht übereinstimmend vor sich gegangen. Man war bedacht, diejenigen Gebiete zu bevorzugen, auf denen gegenwärtig in besonderem Masse gearbeitet wird. Sodann ist auch eine beträchtliche Anzahl anatomischer Zettel bereits gedruckt, aber noch nicht ausgegeben worden.

Der Bericht des Herrn Dr. Field schliesst mit den Worten: „Malgré l'effondrement de tous nos efforts, nous avons bon espoir pour l'avenir. La guerre a donné une signification toute spéciale à la conception de

la neutralité. On admet partout que les œuvres vraiment internationales devraient être domiciliées dans ses oasis qui existent en Europe et on reconnaît que le pays auquel incombe par excellence le rôle d'intermédiaire scientifique n'est autre que la Suisse, embryon de la société nouvelle souhaitée par tout esprit humanitaire.“

Dieser tatkräftige und erfolgreiche Optimismus war dem Begründer und Leiter des Conciliums stets eigen; er hat zusammen mit der selbstlosen Aufopferung für die Sache ihm ermöglicht, auch die schwierigsten Situationen glücklich zu überstehen. So möge denn Herrn Dr. Field auch stets die ebenso notwendige wie wohlverdiente Unterstützung durch die hohen Bundesbehörden und die Schweizer. Naturforschende Gesellschaft zu teil werden.

Zürich, 10. Juli 1918.

Der Präsident: *Karl Hescheler.*

13. Bericht der Naturschutzkommission für das Jahr 1917/18.

Im vergangenen Geschäftsjahr fand sich kein zwingender Anlass, eine Sitzung der Schweizer. Naturschutzkommission einzuberufen, insofern fast alle Arbeiten im nationalen Naturschutz vom Vorstand des Schweizerischen Bundes für Naturschutz und von der Eidgen. Nationalparkkommission erledigt wurden, welche Körperschaften der Schweizer. Naturschutzkommission enge angegliedert, ja eigentlich aus ihr hervorgegangen sind. Über die Tätigkeit der beiden genannten Kommissionen kann aber hier nicht Bericht erstattet werden, da ein solcher mit der wünschbaren Ausführlichkeit sich auf den Zeitabschnitt von 1915—1918 erstrecken müsste als Fortsetzung zu dem mit 1914 abgeschlossenen Hauptberichte der Naturschutzkommission Nr. 7. Hier genüge die kurze Andeutung, dass trotz dem Kriege die Naturschutzarbeit in der Schweiz rüstige Fortschritte gemacht hat, und zwar in allen ihren Teilen; zum wenigsten haben die Bestrebungen als solche nicht nachgelassen, wenn auch, besonders im zoologischen Naturschutz, der Widerstand gewisser Interessentenkreise gegen den Schutz der mit Ausrottung bedrohten Arten sich unausgesetzt empfindlich bemerkbar macht. Auch im botanischen Naturschutz ist fortwährend gegen die Händler und die gedankenlose Verwüstung anzukämpfen. Zur Rettung einiger Torfmoore mit ihren wissenschaftlich und naturschützerisch wertvollen Pflanzengossenschaften ist von der Naturschutzkommission ein von ihrem Mitglied Prof. Schröter verfasstes Rundschreiben an alle kantonalen Kommissionen erlassen worden, welches da und dort zu erfreulichen Erfolgen geführt hat. Es zeigte sich dabei von neuem, wie wichtig für den Betrieb des nationalen Naturschutzes die s. Z. allgemein eingeführten kantonalen Vertretungen geworden sind, die als lokale Organe eigentliche Kustoden der ihnen unterstellten Distrikte sind oder doch sein sollten; denn die Pflege des Natur-